

02.07.2012

Betreff: Ausbau der Stromnetze- Konsultationsverfahren zum bundesweiten
Netzentwicklungsverfahren

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten die Chance nutzen, Ihnen unsere Meinung zum Netzentwicklungsplan darzulegen. Wir wohnen in einer dörflichen Gemeinde in Schleswig-Holstein, im Kreis Pinneberg, Moorrege. Die jetzige Stromtrasse hat einen Abstand von 250-350m zu unserem Haus. Im Zuge einer Bürgerinitiative der Nachbargemeinde, von der wir nicht unterrichtet wurden, wurde mit Tennet ein neuer Trassenweg geplant zur Entlastung der dort lebenden Bürger. Die im Nachbarort lebenden Bürger, die ein Haus unter einer Stromleitung gekauft haben, wünschen jetzt mehr Abstand zu der neuen Leitung (verständlich). Die jetzt vorgesehene Trasse rückt zwischen 70 und 120m an unsere Häuser heran, das Grundstück eines Bewohners unserer Straße würde sogar neu überspannt. Wir wurden als Anlieger nicht informiert oder überhaupt befragt. Die Entfernung zur neuen Trasse wurde von Tennet T als unbedenklich und nicht diskussionswürdig angesehen.

Natürlich ist es sinnvoll und notwendig, neue Stromleitungen für die Energiewende zu bauen. Wir wünschen uns jedoch, dass auch in Deutschland, die vorgeschlagenen Abstände zu den Trassen von 200 und 400m eingehalten werden, wie in Holland und in der Schweiz. Insbesondere, wenn es die Möglichkeit gibt, wie in unserer Gemeinde, eine Trasse südlich vom Nachbardorf über unbewohntes Gebiet zu führen. Auch sollte die Erdverkabelung in solch eng bebauten Regionen in Erwägung gezogen werden. Auch dies wäre bei uns eine denkbare Alternative, auch wenn der Strom dann etwas mehr kostet. Beide Alternativmöglichkeiten sind in unserer Region möglich, werden jedoch von Tennet T überhaupt nicht in Betracht gezogen. Es wäre wünschenswert, wenn diese Regierung nicht nur die Energiewende bedenkt, sondern auch das Wohl der Menschen. Bereits nach 60 Jahren haben wir festgestellt, dass die Atomenergie, nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen, nicht die dauerhafte Alternative ist. Warum muss auf Biegen und Brechen so dicht an bewohnten Gebieten gebaut werden. Die Studienlage beweist derzeit zwar weder die Unschädlichkeit noch die Gefährlichkeit in der Nähe solcher 380KV-Leitungen zu wohnen. Aber es gibt auch keine Langzeit-Studien am Menschen. Der bestmögliche Schutz der Bevölkerung sollte an erster Stelle stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen der
Interessengemeinschaft Schmiedeweg

Anja E.

